

Der Ingenieur des Eros

Erinnerung an Hans Bellmer

I.

Eine persönliche Erinnerung mag diesen Aufzeichnungen zu Hans Bellmer und seinem eigenartigen Œuvre voranstellen.

Meine erste Begegnung mit Hans Bellmer liegt jetzt 40 Jahre zurück. Ich hatte von Hannover aus Kontakt mit ihm gesucht, um mich seiner Zustimmung zu einer Ausstellung in der Kestner-Gesellschaft zu vergewissern und mir seine Unterstützung zu sichern. Ich war dabei, der Reihe nach die wichtigsten Künstler des Surrealismus in Deutschland vorzustellen. Außerdem lag mir daran, das, was deutsche Künstler zu dieser Bewegung beigetragen hatten, zu zeigen – so wollte ich nach den etwa gleichaltrigen Richard Oelze und Heinz Battke (und zeitlich noch vor Max Ernst, den ich dank der Vermittlung von Werner Spies mit den Werken aus der Sammlung de Menil 1970 nach Hannover bringen konnte, übrigens gleichzeitig mit einer umfassenden Präsentation Giorgio de Chiricos) eben auch Hans Bellmer berücksichtigen. Sein Werk galt damals als in höchstem Maße umstritten, wenn nicht anrühlich, eine Sache, die man nur unter dem Ladentisch oder in einem verborgenen Hinterzimmer zeigte. So war mir der Zuspruch von Herbert Pée, der zuvor in Ulm eine erste Auswahl von 30 Zeichnungen Bellmers ausgestellt hatte, höchst willkommen und ermutigte mich, das »Wagnis« Bellmer in größerem Maßstab anzugehen.

Ich besitze etwa zwanzig Schreiben von der Hand Hans Bellmers, meist Briefe mit roter Tinte oder rotem Kugelschreiber, auf zartrosa, manchmal ins Violette hinüber-spielendem Briefpapier, hauchdünnen Bogen, wie sie für die Luftpost verwendet werden (obwohl Bellmers Briefe immer mit normaler Post kamen), aber auch kurze Nachrichten

ABB. 1
*Mitrailleuse en état
de grâce*
Maschinengewehr im
Stand der Gnade
1937/1961